

1. Juni 1940.

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

Der Direktor

Nr. 213/40

An den

Herrn Reichsminister  
für Wissenschaft, Erziehung  
und Volksbildung

Berlin W. 8

Unter den Linden 69.

Auf den Erlaß W N 661 vom 20.4.40 betr. das frühere tschecho-  
slovakische Institut in Rom.

Auf der Denkschrift des Ministeriums für Schulwesen und Volks-  
kultur vom 14.2.d.J. geht hervor, daß die spärlichen Beziehungen,  
die der Böhmisches Landesausschuß in der Zeit der früheren Öster-  
reich-Ungarischen Monarchie zum damaligen österreichischen Institut  
besaß, während der Existenz des tschecho-slovakischen Staates nicht  
fortbestanden haben. Sie jetzt grundsätzlich wieder aufzunehmen  
oder zu erneuern, dazu besteht vom Standpunkt des Deutschen Histo-  
rischen Instituts kein Bedürfnis.

Soweit einzelne Gelehrte in Rom historische Studien treiben  
wollen, mögen sie, bei strengster Auswahl, im Deutschen Historischen  
Institut zur Arbeit zugelassen werden. Gegen ein Fortbestehen des  
bisherigen tschechischen Instituts in Rom würde ich dagegen die  
stärksten Bedenken haben. Die gemachten Erfahrungen - ich verweise  
auf die bereits dem Reichswissenschaftsministerium vorliegende Denk-  
schrift des 2. Sekretars des Deutschen Historischen Instituts - las-  
sen befürchten, daß das tschechische Institut in einem politischen  
Sektor Roms, der dem Einfluß des Reiches entzogen ist, politisch  
einflußreich werden könnte; es würde auf Auslandsboden sehr leicht  
aus einem Instrument der Kulturautonomie zu einem Hebel politischer  
Autonomiebestrebungen werden. Ich möchte nicht einmal befürworten,  
daß auch nur die wissenschaftlichen Unternehmungen des früheren  
tschecho-slovakischen Instituts wieder aufgenommen werden, da sie  
ohne weiteres eine Organisation erforderlich machen und von dieser  
aus das Bedürfnis nach einer Neubelebung des Instituts wecken wür-  
den. Die selbständige Fortsetzung dieser eigenen wissenschaftlichen  
Unternehmungen des tschechischen Instituts - Acta Vaticana des 14.  
Jahrhunderts sowie Berichte der Nuntiaturen Wien und Prag 1592-1628 -